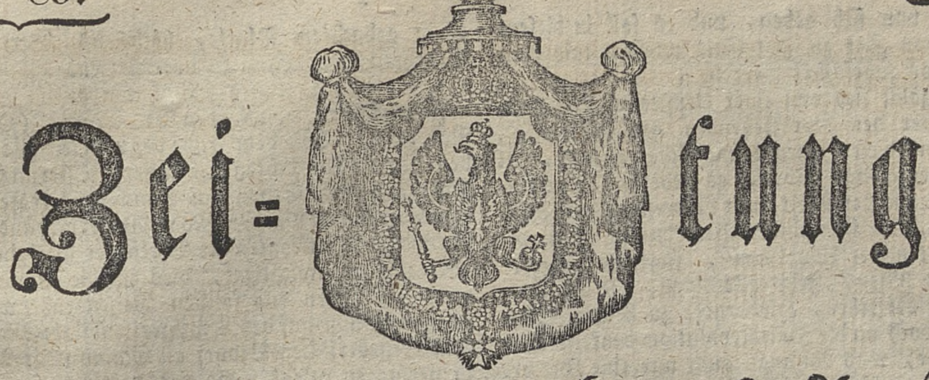
№ 89. 1835.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 15. April.

Inland.

Berlin den 12. April. Des Königs Majestät haben geruht, den Land- und Stadtgerichts-Direktor Koch zum Ober-Landesgerichts-Rath und Mitglied des Ober-Landesgerichts zu Breslau zu ernennen.

Der Justiz-Kommissarius Karl Gottfried Leberecht Vogel zu Strehlen ist zugleich zum Notarius in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Breslau bestellt worden.

Der General-Major, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und zweiter Kommandant von Berlin, Graf von Nostitz, ist nach Schlesien abgereist.

Bekanntmachung.

In Folge einer Uebereinkunft mit der Königlich Dänischen Ober-Post-Behörde wird die Dampfschifffahrt zwischen Stettin und Kopenhagen im laufenden Jahre zur Beförderung der Korrespondenz zwischen Preußen und Dänemark benutzt werden.

Das Dampfschiff „Dronning Maria", durch welches die gedachte Communication bewirkt wird, macht die Fahrten im Zeitraume von der Mitte des Monats April bis zum Schlusse des Monats Oktober zwischen Stettin und Kopenhagen dreimal in 2 Wochen, und zwar nach folgender Uebersicht:

Montag,	Mitt. 12 Uhr,	Abgang von Stettin.
Dienstag,	" 12 "	Ankunft in Kopenhagen.
Mittwoch,	" 12 "	Abgang von Kopenhagen.
Donnerstag,	" 12 "	Ankunft in Stettin.
Freitag,	" 12 "	Abgang von Stettin.
Sonnabend,	" 12 "	Ankunft in Kopenhagen.
Montag,	Mitt. 12 Uhr,	Abgang von Kopenhagen.
Dienstag,	" 12 "	Ankunft in Stettin.
Mittwoch,	" 12 "	Abgang von Stettin.
Donnerstag,	" 12 "	Ankunft in Kopenhagen.
Freitag,	" 12 "	Abgang von Kopenhagen.
Sonnabend,	" 12 "	Ankunft in Stettin u. s. w.

Dasselbe steht mit der Berlin-Stettiner Schnellpost in genauem Zusammenhange.

Bei der Korrespondenz-Beförderung nach und von Dänemark mit dem Dampfschiffe kommen dieselben Porto-Sätze in Anwendung, welche bei der Spedition über Hamburg stattfinden.

Berlin, den 6. April 1835.

General-Post-Amt.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 3. April. Das Steigen währte an der heutigen Börse fort und scheint seinen höchsten Punkt noch nicht erreicht zu haben. Man glaubte nicht, daß Sir Robert Peel nach einer Niederlage bei der Abstimmung über Lord Russell's Motion seine Entlassung nehmen werde.

Es ist hier ein unverbürgtes Gerücht im Umlauf, daß in Porto Unruhen ausgebrochen seien. Auch heißt es, in Villaflor habe eine Guerilla-Schaar, die aus Individuen der höheren Stände bestanden, die dort befindlichen Pedroistischen Freiwilligen angegriffen, und es sei ihr, nachdem sie einen Fähnrich verwundet, gelungen, die in dem Gefängnisse von Ordaz in Verwahrsam gehaltenen Personen zu befreien. In Braganza, Villa-Real und anderen Städten im Norden Portugals sollen die Anhänger Dom Miguel's noch fortwährend Zeichen von ihrer

Thätigkeit von sich geben, und es soll in diesem Distrikte von Zeit zu Zeit Geld erhoben und dem Don Carlos zugeschickt werden.

Man erzählt sich von einer Aeußerung des Hrn. Guizot über den bevorstehenden großen Prozeß. Als Jemand diesen einen unmöglichen nannte, soll der Minister gesagt haben, es gebe gar keine Unmöglichkeiten in der Welt, nur Widerstand und Hindernisse. „Die Königliche Verordnung über die Amtspflichten der Advokaten", fügt die Gazette de France hinzu, „zeigt allerdings, wie die Doctrinairs es verstehen, Hindernisse zu heben. Nur sollten sie doch an die Juli-Revolution denken! Damals wurde, was Anfangs auch nur eine Verwegenheit und ein Hinderniß schien, eine radikale Unmöglichkeit. Hätte man dem Prozesse seinen gewöhnlichen Gang gelassen, so würde man dem ganzen Ereignisse, wie so manchem andern schon, ruhig zugesehen haben. Statt dessen sind jetzt die Gemüther gespannt und gereizt."

Man hat ganz kürzlich in den Königlichen Archiven unter einem Haufen ungeordneter Papiere eine geheime Korrespondenz der Königin Marie Antoinette mit ihrem Bruder, dem Kaiser Leopold II., mit Burke und anderen bedeutenden Personen des Auslandes aufgefunden. Die Briefe sind aus dem Jahre 1791 kurz vor und nach der Flucht der Königlichen Familie nach Varennes. Die Wichtigkeit dieses unschätzbaren Fundes leuchtet sofort ein, wenn man bedenkt, daß die Frage, ob und wie weit das Kabinet der Tuilerieen die Hülfe der auswärtigen Mächte damals selbst in Anspruch genommen, noch keinesweges zur Genüge erörtert ist. Der Herausgeber der Revue rétrospective, dem einige Mittheilungen aus jenen wichtigen Papieren zugegangen sind, läßt dem Publikum seines Journals bereits die gewonnenen Einsichten zu gute kommen. Man ist hier auf die Herausgabe des Briefwechsels außerordentlich begierig. Zunächst sehen wir einer weiteren Veröffentlichung der Korrespondenz der Königin durch die genannte Revue entgegen.

Mehrere legitimistische Blätter, deren Angaben jedoch eine einzige Quelle vermuthen lassen und deren Uebereinstimmung also die Richtigkeit nicht verbürgt, sprechen von wichtigen Fortschritten der Royalisten in Catalonien. Am 19. hätten sich die Karlisten des festen Platzes Monistral, im Bezirke von Manresa, bemächtigt, und in der Gegend von Mataro sey ein heftiges Gefecht vorgefallen, in welchem die Christinos den Kürzern gezogen. Laut Angaben des Journal des Pyrenées orientales sähe Llauder sich außer Stande, auch nur ein einziges Bataillon zur Nord-Armee stoßen zu lassen, da er auf allen Seiten den Ausbruch von Bewegungen befürchten müsse. Daraus erkläre es sich, daß Mina bis jetzt nur ein Hülfs-Corps von 6227 Mann erhalten habe. Die Regierung könne, heißt es in gedachtem Blatte, höchstens 8000 Mann entbehren, um Mina zu unterstützen.

Deutschland.

Frankfurt a. M. den 31. März. (Deutsche Nat. Zeit.) Seit dem Ende der vorigen Woche haben sich die Aussichten für unsere Ostermesse günstiger gestaltet. Schon am Sonnabend trafen mehrere ansehnliche Pariser Mode-Waaren-Händler und Schweizer Fabrikanten als Verkäufer hier ein. Was aber ungleich wichtiger, dies ist die Anwesenheit von Einkäufern aus solchen Gegenden, wo man sich gemeinhin auf der Leipziger Jubilate-Messe mit dem erforderlichen Bedarf an Manufaktur-Waaren zu versorgen pflegt. So sieht man hier seit einigen Tagen Handelsleute aus Polen und aus Bremen unsere großen Seiden- und Moor-Waaren-Lager besuchen, wo sie, wie leicht zu erachten, willkommene Gäste sind.

Kassel den 6. April. Heute Morgen versammelten sich die Stände in vertraulicher Sitzung. Se. Excellenz der Minister des Innern verlas ein Reskript Sr. Hoheit des Kurprinzen-Mitregenten. Hierauf verlas der Minister eine höchste Vollmacht, mittelst welcher Se. Excellenz beauftragt ist, die Stände-Versammlung zu entlassen. Der Minister erklärte darauf die Stände-Versammlung für entlassen. Die Mitglieder entfernten sich.

Oesterreich.

Wien den 4. April. Der verstorbene Erzherzog Anton hat sein ganzes reiches Einkommen stets zum Besten der Armen verwandt und sein Tod versetzt daher die Einwohner der Residenz sowohl als des von ihm besonders protegirten Baden in große Betrübniß. Der verewigte Kaiser Franz pflegte immer von ihm zu sagen: „Mein Bruder Anton ist der treue Spiegel meiner lieben Oesterreicher." Man glaubt, daß der Erzherzog Maximilian von Este, welcher bekanntlich ein Mitglied des Malthe-ser-Ordens ist, die erledigte Würde eines Hoch- und Deutschmeisters erhalten werde.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 9. April. Gestern Abend um 6 Uhr verschied auf seinem Landsitze Tegel bei Berlin nach einem kurzen und schmerzlosen Krankenlager im 68sten Jahre seines Lebens der Königl. Geheime Staats-Minister Freiherr Karl Wilhelm von Humboldt. Was der hochgefeierte Mann dem Staate war, und zwar in einem Zeitraume, wo gediegene und erprobte Staatsmänner Gelegenheit hatten, sich in ihrem höchsten Glanze zu zeigen, das bekundet vor Allem seine erfolgreiche Wirksamkeit in den Jahren 1813—1815. Aber nicht bloß der Staat, auch die Wissenschaft hat den Verlust des Dahingeschiedenen tief zu beklagen. Ihr, und vorzüglich dem Studium des Alterthums und der allgemeinen Sprachforschung, welche letztere von jeher seine Lieblingsbeschäftigung war, widmete

er in voller Geisteskraft und mit unermüdlicher Thätigkeit bis an sein Ende die Muße, die sein Ausscheiden aus dem Staatsdienste im Jahre 1819 ihm gewährte, und sein schönes Lustschloß in Tegel war stets der Sammelplatz von Künstlern und Gelehrten, so wie der Vereinigungspunkt von antiken und modernen Kunstgegenständen aller Art. Die Heiterkeit und die Ruhe des Gemüthes, welche unausgesetzt seine Begleiterinnen durch das Leben waren, haben ihn auch bis zu den letzten Augenblicken desselben nicht verlassen. Er entschlief sanft im Kreise der Seinigen, voll freudiger Hoffnung des Wiedersehens der ihm vorangegangenen Lieben.

Vor einigen Tagen feierte in Leipzig ein alter Schuhmacher, Thies, seine goldene Hochzeit. Man hatte die beiden Eheleute, zwei arme dürftige Menschen, dazu vermocht, sich in der Kirche trauen zu lassen, wozu ihnen von unbekannten Wohlthätern der Fest-Anzug und der Braut ein silberner und goldener Myrthenkranz verehrt wurde. Als Braut und Bräutigam aus der Kirche nach Hause kamen, fanden sie ihre ganze Wohnung ausgeräumt, alle ihre alten Habseligkeiten waren verschwunden — aber schöne neue standen an der Stelle, eine reichbesetzte Tafel in der Mitte, und auch baares Geld wurde so viel gesammelt, daß die armen Alten sorgenfrei ihren Lebensabend beschließen können.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 15. April zum ersten Mal: Der Zweikampf. Große Oper in 3 Akten nach dem Französischen des Melesville, vom Freiherrn v. Lichtenstein. Musik von Herold und Halevy.

Stiftungsfeier.

Mittwoch den 15ten April c. Nachmittags 4 Uhr wird die hiesige Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Israeliten ihr Stiftungs-Fest durch einen öffentlichen Gottesdienst in der hiesigen Garnison-Kirche feiern; wozu alle diejenigen, die sich für diese heilige Angelegenheit interessiren, hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Vorladung.

Die unbekannten Kassen-Gläubiger nachstehender Truppentheile und Militair-Institute;

A. zu Posen:

1) der Schulkassen der Artillerie-Inspektion und Garnison-Kirchen und Schulkasse der 10ten Division,
2) der Oekonomiekommission des 6ten Infanterie-Regiments,
3) der Oekonomiekommission des 18ten Infanterie-Regiments,
4) des 1sten Bataillons 6ten Infanterie-Regiments,
5) des 2ten Bataillons 6ten Infanterie-Regiments,
6) des 2ten Bataillons 18ten Infanterie-Regiments,
7) der Arbeiter-Abtheilung zu Posen,
8) des 7ten Husaren-Regiments,
9) der fünften Artillerie-Brigade,
10) der derselben attachirten:
  5ten Artillerie-Compagnie 6ten Landw. Regts.,
  3ten " " 7ten " "
  3ten " " 18ten " "
  3ten " " 19ten " "
  1sten " " 37sten " " (Gnesensches),
  1sten " " 38sten Ldw. Regts., (Posensches),
11) 19ten Infanterie-Regiments Garnison-Compagnie,
12) 38sten Landwehr-Bataillons nebst Eskadron (Posensches),
13) der Armee-Gendarmerie,
14) der 5ten Landgendarmerie-Brigade,
15) Artillerie-Depot,
16) Allgemeines Garnison-Lazareth,
17) Train-Depot,
18) Proviant-Amt nebst auswärtigen Depots und Festungsbau-Cassen-Rendantur,
19) Garnison-Verwaltung.

B. Zu Rogasen:

20) Garnison-Lazareth,
21) Garnison-Verwaltung des Magistrats.

C. Zu Schrimm:

22) 2tes Bataillon 19ten Landwehr-Regiments, nebst Eskadrons,
23) Garnison-Verwaltung des Magistrats.

D. Zu Samter:

24) des Landwehr-Bataillons No. 34. nebst Eskadron und Artillerie-Compagnie,

welche aus dem Etatsjahre vom 1sten Januar bis ult. December 1834 und in Betreff der ad 7. gedachten Arbeiter-Abtheilung vom September 1833 bis ultimo 1834 Ansprüche zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, sich in dem

am 18ten Juli d. J. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Referendarius Weber in unserm Instruktions-Zimmer anstehenden Termine zu melden und ihre Forderungen geltend zu machen, widrigenfalls sie damit an die gedachten Kassen präkludirt werden und an die Person desjenigen, mit welchem sie kontrahirt haben, verwiesen werden sollen.

Posen den 16. März 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.

Steckbrief.

Die hier wegen begangenen gewaltsamen Diebstahls, und zwar:

a) der Schuhmacher-Gesell Anton Gebuhr aus Bralin, bei dem unterzeichneten Gericht, und
b) der Einlieger Woyciech Nachcinski aus Klazenice, Schildberger Kreises,

bei dem Kammer-Justizamt hierselbst in Untersu-

chung befindlich gewesenen Inkulpaten, sind in der Nacht vom 23sten zum 24sten März a. c. aus der hiesigen Gefängniß-Anstalt entwichen. — Sämmtliche Militair- und Civil-Behörden werden hiermit dringend ersucht, auf genannte Verbrecher ein genaues Augenmerk zu richten, und wenn sie sich betreffen lassen, zu verhaften und gegen Erstattung der Kosten an uns und resp. an das Kammer-Justizamt hieselbst abzuliefern.

Polnisch-Wartenberg den 4. April 1835.

Fürstlich-Curländisch-Standesherrliches Gericht. Lessing.

Signalement des Anton Gebuhr. Familienname Gebuhr, Vorname Anton, Geburtsort Bralin, Aufenthaltsort Bralin, Religion katholisch, Alter 23 Jahr, Größe 7 Zoll, Haare schwarz, Stirn gewöhnlich, Augenbraunen schwarz, Augen grau, Nase klein, Mund gewöhnlich, Zähne vollständig und gut, Kinn und Gesichtsbildung rund und voll, Gesichtsfarbe gesund, Gestalt schlank, Sprache polnisch und etwas deutsch, besondere Kennzeichen: keine.

Bekleidung.

Eine grautuche Jacke, alt und abgetragen, eine dunkelgraue tuchene Weste mit gelben durchbrochenen runden Knöpfen, ein gestreiftes englisch-leinwandnes Halstuch, eine grautuchene runde Mütze mit einem Mappenschild, ein Paar grauleinwandene Hosen, ein Paar lange Stiefeln von Fahlleder, ein leinwandnes Hemde.

Signalement des Nachcinski. Name, Woyciech Nachcinski alias Gorgol, Stand, Einlieger, Geburtsort, Dorf Nadzow bei Krakau, Königreich Polen, Wohnort Xiazenice, Schildberger Kreises, Religion katholisch, Alter 40 Jahr, Größe 5 Fuß 5 Zoll, Haare schwarz, Stirn hochgewölbt, Augenbraunen schwarz, Augen hellgrau, Nase lang und dick, Mund groß, Zähne vollzählig, Bart rasirt, Kinn und Gesicht länglich, Gesichtsfarbe gesund, Statur stark und untersetzt, besondere Kennzeichen: keine.

Bekleidung.

Eine Commiß-Mütze von grobem Commiß-Tuch, eine grautuchene Weste mit Metall-Knöpfen, eine weißtuchene Commiß-Litewke, ein Paar dergleichen Beinkleider, ein Paar Commiß-Schuhe, ein Paar wollene Commiß-Socken, ein Commiß-Hemde, ein roth und gelb geblümtes Halstuch.

Auktion.

Wegen Versetzung des Herrn General-Major v. Kinsky sollen in dessen Behausung in der Breslauer Straße No. 251. Montag am 27sten d. Mts. Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab, dessen Mobilien von Mahagony-, Birken- und Elsenholz (welche vor acht Monaten größtentheils neu erkauft wurden), so wie auch mehreres Küchen- und Wasch-Geräthe, 1 Holzwagen, 1 coupirter Fuchs-Wallach, Stall-Utensilien, 1 Kutscherbett ꝛc. öffentlich versteigert werden.

Posen den 13. April 1835.

Castner, Auktions-Commissarius.

Wohnungs-Anzeige.

In dem Hause No. 88. am alten Markte hieselbst ist die erste Etage nebst Zubehör, im Ganzen oder auch theilweise, so wie die erste Etage im Hinterhause sofort zu vermiethen. Kaskel.

Auf der Breiten-Straße No. 101. sind von Michaeli ab Wohnungen zu vermiethen, in der ersten Etage 4 Stuben, Alkoven mit einer Nische, Küche, Keller und Boden; in der dritten Etage 2 Stuben mit einer Kammer.

Getreide-Marktpreise von Berlin, 9. April 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis			auch		
	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	1	20	—	1	17	6
Roggen	1	13	9	—	—	—
große Gerste	1	10	—	1	6	5
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	29	5	—	22	6
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer	1	26	3	1	20	—
Roggen	1	12	6	1	10	—
große Gerste	1	5	—	1	3	9
Hafer	—	25	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh	7	10	—	6	10	—
Heu, der Centner	1	2	6	—	15	—

Branntwein-Preise in Berlin, vom 3. bis 9. April 1835.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 24 Rthlr., auch 22 Rthlr. 15 Sgr.; Kartoffel-Branntwein 23 Rthlr., auch 21 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.

Kartoffel-Preise vom 2. bis 8. April 1835.

Der Scheffel 1 Rthlr., auch 20 Sgr.